

## **Madrid, WS 2012/13, UCM: Fakultät für Biologie**

### Vorbereitung

Zu Beginn der Vorbereitungen und Formulararbeiten stellt sich die Frage nach den Kursen für das Learning Agreement. In Spanien können derzeit Abschlüsse für Licenciatura, Grado und Master erworben werden. Licenciatura bedeutet 5 Jahre Studium und ist dem Diplom gleichzusetzen. Es werden 3 Jahre lang Grundkenntnisse vermittelt, in den letzten zwei Jahren kann man sich spezialisieren (in der Biologie: Zoologie oder Pflanzenkunde beziehungsweise „Ambiental“ = Umwelt allgemein). Der Grado kann ungefähr dem Bachelor gleichgesetzt werden, wird jedoch in 4 Jahren abgeschlossen. Der Master wird eigenständig und extra aufgesetzt und meist innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Das Masterprogramm ist meist fest und ist in Blöcke unterteilt. Die Prüfungen für den Master finden zumeist am Ende des Jahres statt, weshalb sich nur bei einjährigem Erasmusaufenthalt eine Masterbelegung wirklich lohnt. Da sich die wöchentlichen Kurse der Licenciatura mit den Blöcken des Masters überschneiden muss man sich daher für einen der beiden Abschlüsse entscheiden. Kurse aus dem letzten Jahr der Licenciatura (4º curso, 5º curso) werden jedoch als Masterkurse in Deutschland anerkannt und bieten eine freie Auswahl aller möglichen Fächer für Tier- und Pflanzenkunde. Sollte man nur ein Semester an die UCM kommen muss darauf geachtet werden, ob die Kurse mit primer (WS) oder segundo (SS) cuatrimestre betitelt sind. Die Kurse können auch vor Ort noch getauscht und verändert werden, da die eigentliche Einschreibung erst später stattfindet (man kann auch bis vor Weihnachten aus Kursen wieder aussteigen, wenn's doch zu viel/ zu schwer etc. ist). Da das Semester an der UCM für Biologen jedoch Ende September bereits beginnt empfiehlt es sich, bereits vorher die Kurse zu filtern. Eine Liste mit Links verschickt das Erasmusbüro zu gegebener Zeit. Kurse können frei zusammengewählt werden, es empfiehlt sich etwas weniger Credits als in Deutschland zu absolvieren, maximal 30C, besser um die 25C. An der Uni Göttingen ist das Erasmus-Stipendium nicht an eine Mindestcreditanzahl gebunden. Es können auch zwei fakultätsfremde Kurse belegt werden, wenn Interesse besteht, die „Facultad de Geografía y Historia“ z.B. bietet für Biologen mit Neigung zur Umweltplanung interessante Kurse an.

Bei Ankunft in Madrid stellt man sich dann mit den gewünschten Kursen im Erasmusbüro in der Biologischen Fakultät vor und die regeln dann den Rest. Es gibt einen virtuellen Campus sowie eine „Aula virtual“, wo die Kurse mit Präsentationen und anderem Material heruntergeladen werden. Je nachdem informieren die Dozenten über Passwörter und Zugangscodes in den Vorlesungen. Des Weiteren erhält man eine studentische Emailadresse, wie genau man sich die erstellt darüber informiert das allgemeine Erasmusbüro am Begrüßungstag, die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist daher zu empfehlen. Sonst kann man aber auch über die Webpage der UCM sich ein Konto erstellen und alles weitere im Büro der eigenen Fakultät erfragen.

Vor Semesterstart wird vom Erasmusprogramm aus ein zweiwöchiger Spanischkurs angeboten, den ich nur empfehlen kann. Erstens kommt man mit den ersten Leuten in Kontakt, zweitens kann man sich schon ein wenig eingewöhnen, drittens sind es nur 4 Stunden Unterricht pro Tag, sodass man nebenher noch nach WGs etc. Ausschau halten kann. Ein Einstufungstest findet eine halbe Woche vor Kursbeginn statt, Kurse werden bis zum Niveau B2 angeboten.

### Studium an der Gasthochschule

An der UCM existieren 2 Campi: Moncloa und Somosaguas. Lehrveranstaltungen finden aber entweder nur an dem einen oder anderen Campus statt, je nach Fachgebiet und meist bleibt man auch den ganzen Tag in seiner Fakultät, spricht einem einzigen Gebäude und kann so relativ gut und schnell Leute kennenlernen.

Jede Fakultät hat ihre eigene Cafeteria, wo zusammen zu Mittag gespeist wird. Man muss sich aber vor der Bestellung an einem Automaten vorerst sein Menü/ Sandwich etc. aussuchen und bezahlen, um es dann an die Küchenkräfte weiterzureichen.

Man sollte aufgrund der langen Transportwege in Madrid sich auf ein Ganztagsuniprogramm einstellen, da es sich oft nicht lohnt für ein paar „Freistunden“ zwischen den Kursen 45min hin- und wieder zurück zu fahren durch die Hauptstadt. Dies erlaubt dafür mehr Integration mit den Einheimischen. Meist ist auch zumindest 1 Tag die Woche frei (oft Fr) aufgrund der Kursverteilungen, Exkursionen finden dann dafür meist in diesen Zeiten statt.

Die Exkursionen sind sehr empfehlenswert! Die Zeiträume, Kosten (verhältnismäßig sehr sehr gering, je nach Entfernung und Unterkunft ca. 50 Euro/3 Tage Exkursion mit Fahrt, Unterkunft, Halbpension) etc. werden zu Beginn der Kurse bekanntgegeben und dann kann man sich eintragen. Die Exkursionen sind keine Pflicht, da die Studierenden diese extra zahlen müssen, meist wird jedoch ein Feldprotokoll angefertigt, dass dann mit einem anderen Hausarbeitsthema ersetzt werden muss bei Nichtassistentz.

Empfehlen kann ich eine 5-tägige Exkursion für ornithologisch Interessierte bei Eduardo de Juana („Zoología de vertebrados“), 3 Tage im Kurs „Vegetación Ibérica“ und 3 Tage im Kurs „Conservación de la fauna“. Man sieht superviel vom Land, lernt was für sein Fach, reist günstig wie nie und lernt alle Kommilitonen kennen – perfekt!

Bei dem Kurs für Vertebraten-Zoologie ist auch ein Praktikumsteil dabei, wo direkt Artengruppenbestimmung geübt wird, allerdings hauptsächlich für Amphibien, Reptilien und Fische der iberischen Halbinsel.

Am Ende des Semesters finden die Prüfungen statt (Ende Januar, Anfang Februar). In diesem Zeitraum finden meist keine Vorlesungen mehr statt und man hat einigermaßen gut Zeit für die Lern-Vorbereitung. Die Profs bieten auf Nachfrage Klausuren auch auf englisch an, man könnte auch im Nachhinein bei Nichtbestehen theoretisch von Deutschland aus die Prüfungen wiederholen, dies muss jedoch mit den Professoren abgestimmt werden und in Deutschland ebenfalls ein „Betreuer“ gefunden werden. Ein Bestehen der Kurse ist nicht essentiell um das Erasmusstipendium zu erlangen, zumindest für Studierende der Uni Göttingen. Man sollte allerdings überall aktiv teilgenommen haben, sprich alle Hausarbeiten verfasst haben (und davon gibt es einige...), an den Seminaren/ Gruppenarbeiten mitgewirkt haben etc.

### Alltag und Freizeit

Lohnenswert ist der Besitz einer ESN-Card (Erasmus Student Network). Diese kostet 5 Euro und ist in der Fakultät fuer Statistik (Facultad de Estadísticas) zu erlangen, im ESN-Büero. Mit der ESN-Card gibt es vieles deutlich reduziert zu erleben: Salsastunden fuer 2 Euro, Ausflüge mit Erasmusleuten in die Umgebung, Stadtführungen, Sportangebote. Zum Sport muss ich allerdings warnen, dass eine Sporthalle „Gymnasio Gaztambide“ Erasmusleute mit der Karte anwirbt, für 4 Monate bei ihnen für „nur“ 100 Euro alle Kurse, Sauna etc. zu nutzen. Der Laden ist ziemlich klein und verschleißt, im Keller, die Sauna verstaubt, die Kurse sind monoton und können nicht alle wahrgenommen werden, wie angepriesen. Besser ist also, man geht mit Freunden joggen oder ähnliches, da die „Mukkibuden“ oft unverhältnismäßig viel verlangen und man dann doch nicht dazu kommt hinzugehen...

Auch der Unisport ist relativ teuer: 98 Euro fuer einen Kurs von 2 Stunden in der Woche. Sportgruppen wie Fussball, Basketball etc. sind dagegen gebührenfrei und es existieren meist Gruppen von jeder Fakultät, in denen man sich beteiligen kann. Asonsten kosten alle anderen Kurse und die Einschreibung erfolgt meist zu einem Termin, wo man noch gar nicht seinen Stundenplan fertig hat.

An der Bio-Fakultät kann man sich außerdem in eine sehr nette Theatergruppe (<http://chamaeleoteatro.foroactivo.com/>) und auch einen Chor einklinken. Salsa in Madrid kann ich auch sehr empfehlen, es gibt einige Bars die einige Figuren vor dem „offenen Tanz“ gratis zeigen und man so jede Woche ein wenig dazu lernt. Einfach mal gucken bei z.B. <http://madrid.salir.com/denochediscotecas-salsa>.

## Transport

Das Hauptfortbewegungsmittel in Madrid ist die Metro. Es existieren auch Buslinien, welche jedoch deutlich langsamer sind zumeist. Die Metro faehrt taeglich von 6-1.30h, ab dann verkehren Buslinien, die quasi die gleichen Strecken abfahren, jedoch nur an bestimmten Punkten in der Stadt starten und natuerlich nicht ueberhaeufig verkehren. Fuer Metro wie Bus empfiehlt es sich, eine Monatskarte zu kaufen. Insgesamt ist der Transport leider sehr teuer: 10 Fahrten Metro oder Bus kosten 12Euro, eine Monatskarte 50-60 Euro je nach Alter und Zone. Die Monatskarten (fuer Metro wie Bus nutzbar) sind in Tabak- und Zeitschriftenlaeden und „estancos“ zu erhalten (mit Lichtbild und Personalausweis einmalig zu erwerben, sofort ausstellbar fuer Leute ab 23 Jahre, darunter wegen reduziertem Tarif und Datenpruefung Wartezeiten bis zu 3 Wochen). Das eigentliche Ticket fuer die Monatskarte gibts dann an jedem Automaten in den Metrostationen.

## Unterkunft

Auch das Wohnen in der Hauptstadt ist relativ teuer. Mietpreise beginnen meist ab 300 Euro fuer wenige Quadratmeter. Es empfiehlt sich, eine spanische WG aufzusuchen, wenn man ernsthaft die Sprache erlernen moechte. Webseiten stellt die UCM/Erasmusbuero zur Verfuegung, man kann aber auch vor dem Aufenthalt einen Wohnheimsplatz beantragen, kommt dann aber ins „Erasmushaus“ und damit nicht unter Landsleute. Es ist immer einfacher, vor Ort zu suchen, daher lieber erstmal eine Unterkunft im Hostel, ueber Couchserving oder air.bnb fuer die erste Zeit besorgen und dann direkt in Madrid auf Wohnungssuche gehen. Am Campus haengen auch viele Zettel aus, somit laesst sich innerhalb von 1-1,5 Wochen etwas finden. Viele Studenten wohnen aus finanziellen Gruenden noch bei ihren Eltern, daher untervermieten auch Familien und Wohnungseigentuemern einzelne Zimmer, welche sich dann zu WGs formieren. Generell sind die Wohnungen sauberer, als man erstmal denkt. Sicherlich kommt es auch auf das Geschlecht/die Anzahl an Leuten an, aber da viele Wohnungen auch moebliert vermietet werden, geben die Spanier gut Acht und legen ein ausgesprochenes MaB an Reinlichkeit an den Tag – zumindest in den eigenen vier Waenden. Man geht auch eher aus, als dass man sich zu Hause trifft zum Kochen oder aehnlichem. Die Bars sind dann eher dreckig und etwas verkeimt, vieles landet auf dem Boden...

Bei der Wohnungssuche darauf achten, dass „exterior“ bedeutet, dass man ein Fenster zur Strasse, zur Freiluft hat, wohingegen „interior“ ein Fenster in den Innenhof meint, wobei meist kein ordentliche Luftzirkulation moeglich, wenig Licht vorhanden ist und man saemtliche nachbarschaftliche Gerueche um sich hat.

## Fazit

Meine beste Erfahrung waren mit Abstand die Exkursionen, bei welchen ich vieles Fachliche gelernt habe, mit meinen spanischen Kommilitonen durchgaengig beisammen war und Land und Leute so am besten kennen lernen konnte. Insofern kann ich auch jedem nur die „Licenciatura“ empfehlen, der sie noch mitmachen kann, leider hat sich der Bologna-Prozess nun auch in Spanien breit gemacht und es gibt fast nur noch Grado und Masterkurse mit deutlich abgespecktem Programm. Meine schlechteste Erfahrung ist die des Versuches eines Einkaufes von Lebensmitteln ohne chemische Zusatz(farb)stoffe und die tausend Verpackungen, die bei jedem Supermarktgang anfallen – vielleicht eine zukuenftige Marktluecke? Es gibt vereinzelte Bioregale hie und da, wenn man akribisch danach sucht, also nicht aufgeben.

Jedem, der es irgendwie bewerkstelligen kann wuerde ich empfehlen ein ganzes Jahr und nicht nur ein Semester Erasmus zu machen. Nach 5–6 Monaten ist man gerade an dem Punkt, sich so richtig eingewoehnt und -gelebt zu haben, hat Kontakte geknuepft, kommt nahezu problemlos sprachlich zurecht und darum ist es recht schmerzlich, an diesem Punkt schon wieder gehen zu muessen, somal dann auch nochmal eine ganz neue „Lern- und Etablierungsphase“ einsetzt. Aber fuer welchen Zeitraum auch immer ihr euch entscheidet: Nur Mut, Erasmus lohnt sich immer!